

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 137.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet

halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Donnerstag den 25. November.

Inserationsgebühr für die bispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875

Am t l i c h e s.

Königl. Kreisgerichtshof, Tübingen.

Auszug

aus der Dienstliste der Geschworenen für den Schwurgerichtsbezirk Tübingen auf das Jahr 1876,

enthaltend die Geschworenen vom Oberamtsbezirk Nagold.

Von Nagold:

1) Arnold, Adam, Engelwirth;

2) Mayer, Simon, alt-Kronenwirth und Gemeinderath;

von Altenstaig:

3) Kempf, Johannes, Privatier;

4) Koller, Gottfried, Privatier;

5) Schill, Johann, Mühlebesitzer;

6) Wurster, Daniel, Holzhändler;

von Altenstaig Dorf:

7) Bürklen, Johann Michael, Gemeindepfleger;

von Beihingen:

8) Krauß, Johannes, Schultheiß;

von Beuren:

9) Schauble, Johann Georg, Gemeindepfleger;

von Ebhausen:

10) Schill, Johannes, Metzger;

11) Schöttle, Ernst, Kaufmann;

von Efringen:

12) Breitling, Jung, Jakob, Bauer;

von Egenhausen:

13) Schweikert, Christian, Kaufmann;

von Fünfbrunn:

14) Waidelich, Conrad, Bauer;

von Gütlingen:

15) Bühler, Friedrich, Oekonom;

16) Däuble, Jakob Friedrich, Papiermüller;

von Haiterbach:

17) Conzelmann, Georg, Zehent-Rechner;

18) Gutkunst, Johannes, Fuhrmann und Gemeinderath;

19) Rapp, Jakob, Obermüller;

von Iselshausen:

20) Kauser, Johannes, Müller;

von Mindersbach:

21) Köhler, Christian, Schultheiß;

von Oberschwandorf:

22) Frey, Johannes, Hirschwirth;

von Pfrandorf:

23) Dengler, Michael, Gemeinderath;

von Rohrdorf:

24) Koch, Johann Georg, Tuchscheerer und Fabrikant;

von Schönbrunn:

25) Ziegler, Johann Georg, Gemeindepfleger;

von Simmersfeld:

26) Waidelich, Johannes, Schultheiß;

von Spielberg:

27) Steeb, Johann Martin, Gemeinderath;

von Sulz:

28) Gayer, Friedrich, Stiftungspfleger;

von Unterthalheim:

29) Klink, Ferdinand, Gemeinderath;

von Walddorf:

30) Beutler, Martin, Gemeindepfleger;

31) Walz, Conrad, Gemeinderath;

von Wildberg:

32) Frauer, Adolf, Kaufmann;

33) Seeger, Christian, Traubenwirth;

34) Wolpoldt, Friedrich, Tuchmacher.

Zur Beglaubigung des Auszugs:

Kanzlei-Direktion des K. Kreisgerichtshofs Tübingen.

Kurz.

Bekanntmachung

der Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer für das Jahr 1876 nach Maßgabe des Gerichtsverfassungsgesetzes

Art. 55 festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienst der Schöffen berufen sind:

A. Schöffen:

- 1) Bopp, Carl Robert, Kürschner von Tübingen,
- 2) Böckmann, Peter Dietrich, Bäcker daselbst,
- 3) Haag, Adolf, Seifenfieber und Gemeinderath daselbst,
- 4) Händle, Karl, Zinngießer daselbst,
- 5) Häußler, Johannes, Remier daselbst,
- 6) Kloss, Karl Rudolf Franz, Kaufmann daselbst,
- 7) Laupp, Heinrich, Buchdrucker daselbst,
- 8) Lindenmaier, Christian Heinrich, Oberamtmann a. D. daselbst,
- 9) Schuler, Johannes, Wirth und Gemeinderath daselbst,
- 10) Stoll, Wilhelm Friedrich, Werkmeister und Gemeinderath daselbst,
- 11) Walke, Hermann Rudolf, Fleischer daselbst,
- 12) Weiß, Gottlieb, Buchbinder daselbst,
- 13) Schütz, Emil med. Dr. in Calw,
- 14) Stälin, Julius, Fabrikant daselbst,
- 15) Hille, Ludwig, Oekonom in Bendorf, OA. Herrenberg,
- 16) Widmann, Johannes, alt-Schultheiß in Gütlingen, OA. Nagold,
- 17) Hermann, Schultheiß in Efringen, OA. Nagold,
- 18) Kenschler, Michael, Schultheiß von Rajenbach, OA. Neuenbürg,
- 19) Gabler, Adam, Werkmeister und Gemeinderath von Rörtlingen,
- 20) Eberhardt, Gottlob, Schultheiß von Einfeld, OA. Rörtlingen,
- 21) Burkhardt, Richard, Kaufmann von Eningen, OA. Neutlingen,
- 22) Bantlin, Friedrich, Partikulier von Neutlingen,
- 23) Raidt, Anton, Müller von Niedernau, OA. Rottensburg,
- 24) Metzger, August, Kaufmann von Rezingen, OA. Urach.

B. Ersatzmänner:

- 1) Ruch, Johann Friedrich, Buchbinder von Tübingen,
- 2) Erbe, Christian Heinrich, Mechanikus daselbst,
- 3) Hoch, Johann Martin, Hopsenhändler daselbst,
- 4) Huber, Veromund, Privatier daselbst,
- 5) Schmid, Ferdinand Wilhelm, Stadtschultheiß von Rörtlingen,
- 6) Klemm, Heinrich, Fabrikant von Pfullingen, OA. Neutlingen,
- 7) Hohloch, Eduard, Conditor von Neutlingen,
- 8) Wäterich, Wilhelm Friedrich, Kaufmann von Rezingen, OA. Urach.

Tübingen, den 9. November 1875.

Das Direktorium des K. Kreisgerichtshofs.
Präsident Schäfer.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Bestehender Vorschrift gemäß wird hiemit das Ergebnis der am 14. Oktober d. J. durch den Bezirks-Ausschuß vorgenommenen Wahl der Schöffen und Gerichtszeugen für das Oberamtsgericht auf das Jahr 1876 bekannt gemacht.

Es wurden gewählt

zu Schöffen:

die Herren
Ferdinand Pfeifer, ref. Gemeinderath in Nagold,
Hermann Reichert, Kaufmann daselbst.
Louis Sautter sen., Kaufmann von da,
Albert Gayer, Gemeinderath von da,
Abraham Scholder, Kaufmann von da,
Gottlob Knobel, Kaufmann von da,
Georg Hummel, Kaufmann in Gütlingen,
Johann Georg Schuler, Kaufmann in Walddorf,
C. W. F. Reichert, Kaufmann in Wildberg,
Schultheiß Händle in Walddorf,
Philipp Maier, Holzhändler in Altenstaig,
Schultheiß Dürr in Warth,
Johann Georg Braun, Schultheiß in Rothfelsen,

Johannes Kaltenbach, Seifensieder und Gemeinderath in
Allenstaig,
Schultzeiß Gätner in Sulz;
zu Ersakmännern:
Louis Böhmle, Fabrikant in Widdberg,
Carl Sannwald, Fabrikbesitzer in Nagold,
Friedrich Wiedmann, Oekonom in Altnuifra;
zu Gerichtszeugen

die Herren:
Heinrich Bauer, Silberarbeiter,
Philipp Jakob Essig, Dreher,
Franz Risch, Bortenmacher,
Ludwig Friedrich Köhler, Bierbrauer,
Ludwig Kappler, Gemeinderath,
Simon Kausler, Tuchmacher,
Friedrich Wilhelm Bischer, Partikulier,
Christian Harr, Partikulier,
sämmlich von Nagold;
als Ersakmänner:

Carl Wörtsching, Gemeinderath in Nagold,
Wilhelm Eitel, Buchbinder daselbst.
Den 23. November 1875. Oberamtsrichter Rißling.

Tages-Neuigkeiten.

** Nagold, 24. Nov. Die am letzten Sonntag hier
vorgenommene Ergänzungswahl in den Pfarrgemeinderath
fiel ganz konservativ aus, indem alle seitherigen Mitglieder, die
sich in ihrem edeln aber oft verkannten Berufe bewährt hatten,
zum Theil mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt wurden.
Die Zahl der Wahlberechtigten war ca. 400, von denen 82 ihrer
Pflicht nachkamen.

Stuttgart, 22. Nov. Nach den neuesten aus dem Haag einge-
troffenen Nachrichten befindet sich J. M. die Königin Sophie
wieder vollständig auf dem Wege der Genesung.

Stuttgart, 22. Nov. (Landesproduktionsbörse.) Das Getreide-
geschäft hat fast an allen größeren Handelsplätzen die seitherige matte
Tendenz beibehalten und die Preise waren nur kleinen Schwankungen
unterworfen. In Brobfrüchten war auch an unserer heutigen Börse das
Geschäft nicht belangreich, dagegen ist der Verkehr in Haber seit einiger
Zeit lebhafter und der Umsatz hiervon betrug vor 8 Tagen ca. 25,000
Ctr. Am Hopfenmarkt werden die Zufuhren nun schwächer und es fin-
det deshalb derselbe von jetzt ab nur noch am Montag statt. Wir no-
tiren: Weizen, russ. 11 M. 55 Pf., dto. baier. 11 M. — 11 M. 40 Pf.,
dto. amerik. 11 M. 40—55 Pf. Kernen 11 M. — 11 M. 70 Pf. Gerste,
baier. 10 M. 45 Pf. — 11 M. 30 Pf. Haber 8 M. — 8 M. 60 Pf.
Hopfen 56—62 M. Mehlpreise pr. 100 M. inkl. Sack. Nr. 1: 36 bis
37 M. Nr. 2: 32—33 M. Nr. 3: 27—27 M. Nr. 4: 21—23 M.

Stuttgart, 20. Nov. Heute früh nach 1 Uhr wurde
auf dem Schienengeleise unfern der Prag von einem Bahnwär-
ter die Leiche eines gutgekleideten jungen Mannes mit vom Rum-
pfe getrenntem Kopfe aufgefunden. Der Lebensmüde, ein gut
prädicirter lediger Steinbauer aus Neuffen, hat diese schauerliche
That mit großer Kaltblütigkeit ausgeführt, indem er vorher sei-
nen Kopf mit einem Sackuch an die Schiene angebunden hatte.
Die Leiche wurde heute Vormittag dort abgeholt und in die Tod-
tenkammer des Bürgerhospitals verbracht.

Stuttgart, 21. Nov. Da Württemberg selbst keine
Neigung zeigt, sich im Cultur-Kampf zu engagiren, so bemüht
man sich von gewisser Seite, eine altkatholische Bewegung, die
sich aus den Verhältnissen heraus nicht entwickeln will, mit künst-
lichen Mitteln hervorzurufen. In einer jüngst zu diesem Zweck
gehaltenen Versammlung wurde ausgesprochen, das Bestreben der
hiesigen altkatholischen Gemeinde müsse sich zunächst auf Einräu-
mung der Mitbenutzung einer der protestantischen Kirchen Stutt-
garts richten, wozu ihr die Protestanten behilflich sein sollten,
da diese durch die Uebergriffe Roms nicht weniger gefährdet seien,
als die Altkatholiken selbst. An einen Erfolg darf man jedoch,
Angesichts der im kirchlichen Leben der hiesigen protestantischen
Gemeinden vorwiegenden orthodoxen Tendenz, billiger Weise
zweifeln. In der übrigen Bevölkerung wird man sich aber schwer-
lich für die Sache des Altkatholicismus derart begeistern, daß
auf legislativem Wege eine stänliche Anerkennung und Be-
rückichtigung der Altkatholiken herbeigeführt würde. Man ist hier
zu Lande gewohnt, alle Arten von Sekten friedlich neben den
herrschenden Confessionen leben zu sehen, ohne daß solche staat-
liche oder gemeindliche Hilfe für Ausübung ihres Cultus in An-
spruch zu nehmen sich einfallen ließen, weshalb man auch für
die altkatholischen Ansprüche kein besonderes Opfer zu bringen
sich geneigt zeigen dürfte. Die besten Panacee gegen Roms Ue-
bergriffe erblicken wir in einer guten Volks-Bildung durch Schul-
unterricht, für dessen Pflege speciell in Stuttgart viel gethan
wird. (R. J.)

In Untertürkheim wurde ein Weichenwärter verhaftet,
weil er in der Gießkanne neuen Wein aus Fässern entwendete,
welche der Eisenbahn zur Beförderung übergeben waren. Man
fand 2 Eimer solchen Weins in seinem Keller.

Vom Lande, 20. Nov. Am heutigen Sonntag wurde
in den katholischen Pfarrkirchen der Diocese Rottenburg ein Er-

laß des bischöflichen Ordinariats verlesen, nach welchem am näch-
sten Sonntag dem ersten Adventsonntag eine Kollekte für die
Invaliden aus dem vorigen Kriege in sämmtlichen Kirchen zu
veranstalten ist.

Karlsruhe, 22. Nov. Heute wurde die Ständever-
sammlung von Sr. K. Hoh. dem Großherzog in Person eröffnet.

Am 20. November verhandelte der Reichstag über Ein-
nahmen und Ausgaben des Reichshaushaltes 1876 im Betrage
von 481,571,107 Mark und über die beantragte Börsen- und
erhöhte Brausteuer. Wir müssen sofort hinzufügen, daß diese
Steuern, namentlich die Brausteuer wenig Aussicht haben, ange-
nommen zu werden. Finanzminister Camphausen erklärte selber,
daß diese Steuern für das Jahr 1876 nicht unbedingt nöthig
seien, weil man noch Ueberschuß aus den Vorjahren habe, man
müsse aber vorsichtshalber für die Zukunft sorgen, weil man
nicht wissen könne, was die nächsten Jahre bringen. Richter-
Hagen (Fortschrittsp.) gegen die neuen Steuern und gegen
Erhöhung der Matricularbeiträge: Wir brauchen keine Mehr-
nahmen, sondern eine Reform der Steuern ohne Mehrbelastung
des Volks, das angebliche Deficit ist nur ein künstliches; es ste-
hen der Regierung noch etwa 90 Mill. aus den französischen
Kriegsgeldern zur Verfügung. Wie stimmt es zusammen, daß
der Finanzminister der Industrie zur Sparsamkeit, Wirtschaft-
lichkeit und billigen Arbeitslöhnen auffordert und sie zugleich mit
neuen Steuern belastet? Wir erweisen dem Reich den besten
Dienst mit Ablehnung dieser Steuern. — Bei der ersten Lesung
des Brausteuergesetzes ergriff auch Fürst Bismarck das Wort.
Er sagt: In der Steuerfrage stimme er mit dem Bundes-Bevoll-
mächtigten Camphausen darin überein, daß die Rechte des Reichs-
tags darüber, ob Ausgaben durch neue Steuern oder durch Er-
höhung der Matricular-Beiträge zu decken seien, nicht alterirt
werden dürfen. Der Umstand, daß man keine radicale Steuer-
reform vorgenommen, sei kein Motiv für die Ablehnung der
Steuer-Gesetze. Man könne auch Abschlags-Zahlungen anneh-
men. Eine Radical-Reform sei eine Hercules-Arbeit, bei welcher
der Particularismus der Einzel-Staaten die Lösung der Aufgabe
erschwere. Die Kleinstaaten dürfen nicht durch Matricular-Bei-
träge überbürdet werden. Nach seiner Ansicht empfehlen sich für
das Reich indirecte Steuern. Directe Steuern seien für das
Reich zu drückend und ungerecht. Frankreich und England, wo
meist indirecte Steuern seien, trügen die Steuerzahler leichter.
Die Steuern müßten auf Luxus- und Genuß-Mittel fallen. Die
Bier-Steuer empfehle sich namentlich, weil sie von allen Hand-
werken gleichmäßig durch Preis-Erhöhung getragen werde. Es
sei nicht angezeigt, die Sache auf das Gebiet der parlamentari-
schen Machfrage hinüber zu spielen. Es handle sich um einen
Schritt zur allgemeinen Steuer-Reform. Die Börsen-Steuer sei
ein einfacher Act der Gerechtigkeit; mobiles Capital müsse wie
immobiles Stempel zahlen. Wenn Sie unsern wohlgemeinten
Steuerreform-Versuch ablehnen, müssen wir ihn im nächsten Jahr
erneuern; wenigstens glaube ich mich dazu verpflichtet. Von
Empfindlichkeit und Cabinets-Frage kann hier nicht die Rede sein.
Ich möchte bitten, zunächst das Brausteuer-Gesetz anzunehmen,
namentlich auch, um in Norddeutschland gleichmäßige Einnahmen
wie in Süddeutschland zu erzielen.

Durch die Blätter läuft die Nachricht, wonach zu Neujahr
eine vollständige Umgestaltung des Tarifs der Telegraphenge-
bühren bevorstehe. Die Zonen seien weg und würden durch
die Einheitsstare ersetzt, welche jedes Wort mit 5 Pfennig berech-
net, gleichviel auf welche Entfernung es telegraphirt wird. Einst-
weilen darf man diese überraschende Neuigkeit wohl noch in Zwei-
fel ziehen.

Wien, 20. Nov. Nach den heutigen Blättern bereitet
auch der Wiener Gemeinderath eine Petition an den Reichsrath
wegen allgemeiner Abrüstung der Staaten vor. Mehr als zwei
Drittel der Gemeinderathsmitglieder unterschrieben. Aus allen
Theilen Oesterreichs laufen Nachrichten über ähnliche Schritte von
Stadtvertretungen aus den Provinzen ein.

Wien, 20. Nov. Der Erzherzog Franz, Herzog von
Modena, ist heute Abends gestorben.

Wien, 20. Nov. Der Cardinal Erzbischof von Wien
ist von den Aerzten bereits aufgegeben. Man erwartet seinen
Tod von einem Tag zum andern, denn da sich der Verfall der
Kräfte nicht bloß bemerkbar macht, sondern sichtlich zunimmt, ist
bei dem 78jährigen Greise auf eine Genesung nicht mehr zu hof-
fen. Die Theilnahme für den Kirchenfürsten ist von allen Sei-
ten eine große und aufrichtige, und reicht wohl über das Maß
der conventionellen Höflichkeitserläschten. Denn wenn der Kar-
dinal auch nichts weniger als liberal war, so rechnete man es
ihm hoch an, daß er stets zur Verfassungsparthei gehalten und
die national-ultramontane Opposition, die sich hauptsächlich viel um
seinen Anschluß erworben, nie unterstützt hat. Die Verfassungspar-
thei hatte daher an ihm, welcher wegen seines hochgebildeten Geistes
ein großes moralisches Gewicht als der einzige Lehrer des Kai-
sers auch bei Hofe einige Geltung hatte, eine Stütze, die ihr in
jener Tagen, als die National-Feudalen am Ruder waren, von
hohem Werthe wurde.

Graz, 20. Nov. Um 4 Uhr Nachmittags ist der dritte Stock des im Bau begriffenen städtischen Schulhauses in der Wielandgasse eingestürzt und hat sämtliche Stodwerke durchgeschlagen. Es wurden mehrere Arbeiter verschüttet. Bis 8 Uhr Abends waren 4 Tote, 5 Schwere- und 3 Leichtverwundete ausgegraben.

In Untereggen, Kr. St. Gallen, hat der ultramontane Pfarrer Stride gemacht, weil auf dem dortigen Kirchhof die erste protestantische Leiche begraben wurde.

Ein Probe-Essen von Arsenik wurde der Grazer Naturforscher-Versammlung zum Besten gegeben. Ein 50 Jahre alter Schneider verzehrte in einem Stückchen Weißbrod 0,3 Gramm, d. i. etwa 5 Gran Auripigment, ein 55jähriger Bursche aß ein 0,4 Gramm, d. i. etwa 7¹/₂ Gran wiegendes Stück weißen Arseniks (arseniger Säure), beide also je eine Quantität, welche für jeden an den methodischen Genuß des Giftes nicht Gewöhnten erfahrungsmäßig als sicher tödtliche Gabe zu bezeichnen ist. Sie befanden sich sowohl unmittelbar nach dem Genuße, als auch in den nächstfolgenden Tagen, während deren sie im städtischen Krankenhaus zu Graz unter ärztlicher Kontrolle verblieben, ganz wohl und wurden dann der Versammlung eben so blühend und frisch wie zuvor aussehend, wieder vorgestellt.

Dover, 20. Nov. In der vergangenen Nacht herrschte an der Küste heftiges Unwetter, wobei, wie man berechnet, etwa 13 Fahrzeuge auf die Dünen gestrandet und 40 bis 50 Menschen umgekommen sind.

Dem ultramontanen „Monde“ wird aus Rom vom 20. Nov. telegraphirt: „Es ist positiv, daß eine Nonne vom heiligen Herzen Jesu, Namens Julie, durch den päpstlichen Segen von einer Lähmung des rechten Armes geheilt worden ist.“

Paris, 19. Nov. Der „Moniteur“, ein offizielles Blatt, rechnet heute den Bonapartisten vor, was der Krieg von 1870 Frankreich gekostet hat, beziffert nur die Geldsumme nach amtlichen Angaben auf 13 Milliarden Franken und fügt hinzu: „Dies sollte in allen Gemeinden Frankreichs am Rathhaus angeschlagen werden, damit die Wähler es vor Augen hätten und darüber nachdenken könnten. Das wäre ein unumstößliches Argument gegen die Bonapartisten, welche die Stirne haben, immer noch zu sagen, daß nur sie Frankreich glücklich machen können.“ Der von dem Kaiserreich erklärte Krieg von 1870 kostete dem Lande

zwei seiner reichsten Provinzen, anderthalb Millionen von seinen kräftigsten Söhnen und 13 Milliarden Franken. Wenn man für solche Katastrophen verantwortlich ist, so sollte man gegen die Regierungen, die auf das Kaiserreich folgten, bescheidener auftreten.

Merlei.

(Die unglücklichste Frau) auf Erden war Eva. Nicht sowohl, daß sie mit ihrem Gemahl aus dem Paradiese gejagt wurde, als vielmehr, weil es noch keine andere Frau gab, die ihr begegnen und nach der sie sich umblücken konnte, um zu sehen, wie der Andern das Kleid stand.

(Eine treue Magd.) Die Academie Française in Paris vertheilte am 11. d. M. die sogenannten Jugendpreise. Die Mehrzahl derselben ist von dem 1820 verstorbenen Baron Montyon gestiftet, der auch vier wissenschaftliche Preise von je 2000 Franks gegründet und sein anderes großes Vermögen Spitälern, Findelanstalten u. dgl. hinterlassen hat. Den ersten Montyon-Preis von 2000 Francs erhielt eine 61jährige und verwitwete Magd, Namens Annete Breuil, welche 1832 bei einem polnischen Emigranten und Musiklehrer in den Dienst trat, ihn, als er alt und erwerbsunfähig geworden war, von ihren Ersparnissen und ihrem kleinen Erbe erhielt, dann bei ihren Bekannten und seinen ehemaligen Schülern für ihn sammelte, und als er endlich starb, auch noch endlich den Erlös von ein paar Geigen, die er hinterließ, dazu verwendete, ihm ein eigenes Grab zu kaufen, wie er es im Leben gewünscht.

In einem Artikel des „Münchener freien Landesboten“ lesen wir über die landwirthschaftliche und Industrieausstellung zum diesjährigen Oktoberfest im Glaspalast zu München unter den verschiedensten landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen: Zum Schluß müssen wir aber einer Ausstellung Erwähnung thun, an welcher fast Niemand ohne Bewunderung vorübergeht, es ist dies diejenige der Leinenspinnerei, Weberei und Bindfadensabrik Schreckheim. Sie zeigt, wie der geringste Rohstoff von Flach, Hanf oder Abwerg bis zur feinsten Qualität verarbeitet und zu vollkommenen Fabrikaten, insbesondere zu vorzüglichem Hausleingarn, Tuch, Bindfaden und Seilen, in allen (etwa 200) verschiedenen Sorten erzeugt wird.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktprozeße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Nachricht- bende Stelle.	Datum der amtlichen Be- kannmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts- gericht Nagold.	20. Novbr. 1875.	Friedrich Kalmbach, in Spielberg.	9. Februar 1876, Nachmittags 2 Uhr.	Spielberg.	Liegenschafts-Verkauf am 8. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

**Stangen- und Brennholz-
Verkauf**



am Montag den
29. Nov. 1875,
Vormittags 9 Uhr,
in der Linde zu Schönbronn aus Demnach,
Reidling und Büblerswald:
20 Stück Nadelholz Langholz; V. Gl.
(Gerüststangen etc.), 1105 Verbstangen,
3540 Reistangen, 80 Nm. Nadelholzscheiter,
Brügel und Anbruch, Nadel-Reisig auf
Häufen, tagirt zu 7275 Wellen.

Forstamt Sulz,
Revier Thumlingen.

**Lang- und Klobholz-
Verkauf.**



Am Montag den
29. November,
Vormittags 10 Uhr,
in Alt-Ruifra aus den Staatswaldungen
Dobele, Längenhardt und Sattelacker:
120 Stämme Langholz mit 108,82 Fm.,
worunter 21 Stück Furchen und 86 Stück
Klobholz, worunter 26 Stück Furchen mit
49,00 Fm.

Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Fahniß-Versteigerung.

Die Wittve des Andreas Berstcher,
Hirschwirths dahier, verkauft am
Freitag den 26. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in ihrer Behausung gegen sogleich baare
Zahlung im öffentlichen Aufstreich:
3 Rüge, worunter 2 trachtige,
100 Str. Hen und Dehnd und
ca. 80 Bund Stroh,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. November 1875.
Schultheißenamt.



Oberamtsgericht Horb
Steckbrief

gegen den wegen Betrugs hier in Untersuchung stehenden angeblichen Dienstknecht Friedrich Läre von Nagold; derselbe hat sich auch schon für einen Friedrich Roggenbach, beurlaubten Soldaten aus Nagold, ausgegeben.

Signalement: Alter 26-27 Jahre, 6' groß, schwarze Haare, schwarz Schnurrbartchen, rundes volles Gesicht.
 Kleidung: Ein blaues kurzes Juchmannshemd, rothes Halstuch, trägt bei sich eine Peitsche und einen Stock, der Griff mit Hirschhornkrone.
 Den 22. Novbr. 1875.
 Untersuchungsrichter
 Walser.

Schönbrunn
Schafweide-Verpachtung.

Am Dienstag den 30. Novbr., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafweide, welche 120-130 Stück ernährt, auf 1 oder 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet. Liebhaber hierzu sind eingeladen.
 Den 22. Novbr. 1875.
 Gemeinderath.

Nagold
Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr im Hause des Privatier Renz, gegenüber von Kaufmann Koller, wohne. Für das seither genossene Vertrauen freundlichst dankend, bitte ich, solches mir auch ferner ungeschmälert zuzuwenden.
 Schneider Koch.

Nagold
Fuhr- und Bauernknecht.

Der Unterzeichnete sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen
Klein z. Hirsch.
In gewöhnlichen Holzschuhen, Holzschiffschuhen
 für Gerber, Holzlederstiefeln und Holzschiffstiefeln bin ich bestens sortirt und empfehle diese billige und warme Fußbekleidung bestens
 Gottlob Knobel.

Nagold
Schafraufen und Krippen,
 sowie einen zweispännigen Wagen.
 Klein z. Hirsch.

Dienstag den 30. Nov. (Andreasfestertag) treffen sich die **Naturfreunde** von Nagold und Umgegend auf der Post von Abends 4 Uhr an. Gegenstand: Mittheilungen über den Schwarzwälderverein, Seidenraupen, Darwin'sche Theorie etc. Jeder Naturfreund willkommen.
J. K.

Altentag
Kochöfetele,
 sowie dto. 1 **Serdle** ist billig zu haben bei
 Uhrm. Seib.

Die Flach-, Hanf- & Abwergspinnerei Westheim bei Schw. Hall

empfiehlt sich im Lohnspinnen von Flach, Hanf & Abwerg, übernimmt solches in gehecheltem und ungehecheltem Zustande und berechnet für den Schneller 12 S Spinnlohn.

Für **schönes, gleiches und gutes Garn** wird garantiert. Die Einrichtung ist nach **neuestem bestem System** und wird daher nur **Ausgezeichnetes** geliefert.

Zur Uebernahme von Flach, Hanf und Abwerg unter Zusicherung pünktlicher, rascher Bedienung erbietet sich
Gottlob Schmid.

Haiterbach
Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines **Essenwaaren-Lagers** halte ich von heute an einen **Ausverkauf** in Biz, Thibet, Orlean, Barchent, Hosenzug, Tüchlen aller Art u. s. w. zu den **Ankaufspreisen**.

Die Waaren sind gut. Zu zahlreichem Zuspruch ladet freundlichst ein
Gottlob Renz, jun.

Nagold
Lebkuchen, Basler und Nürnberger,
 schön und gut, en gros und en detail bei
 Gottlob Knobel.
 Wiederverkäufer erhalten die billigsten Duzend-Preise.

Nagold
Holz, Branntwein, Bier.
 Am 30. November (Andreas-Feiertag), Mittags 1 Uhr, verkaufe ich 2 starke Pappelbäume.
 Ferner tausche ich Zweischgen gegen Zweischgenbranntwein ein; auch würde ich einen Wirth auf dem Lande annehmen und demselben gutes Bier ins Haus liefern.
 Johann Kauter, Schiffwirth.

Nagold
Einige Hundert Weidenseklinge
 sind billig zu haben; wo? sagt die Redaktion.

Die heftigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 Kreuzer, ächt zu haben bei
 Gottl. Knobel in Nagold.

Zieshausen
 Samstag den 27. d. M. wird im Exekutionsweg vor dem Rathhause dahier ein noch neuer eiserner zweispänniger
Wagen
 gegen baare Bezahlung verkauft.
 Gemeinderath Brenner.

Schönbrunn, N. Nagold.
 Einen noch ganz neuen, nie aufgesetzten
Ofen
 zu Holz- und Steinkohlenbrand, im Zimmer zu heizen, hat billigst zu verkaufen
 C. Hirtzel z. Linde.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften, Karten, Atlanten etc. können von uns zu den nämlichen Preisen, wie solche öffentlich angekündigt werden, bezogen werden.
 G. W. Kaiser'sche Buchh.

Nagold
Danksagung.

Allen lieben Verwandten und Bekannten, welche unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Christiane Strenger, zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen den tiefgefühltesten Dank
 die Hinterbliebenen.

Schönbrunn
460 M.
 Pfllichthaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
 Jaf. Fried. Biegler, Bauer.
 Esfringen.
 Wegen Ablebens meines Sohnes verkaufe ich am
 Dienstag den 30. Novbr., Nachmittags 1 Uhr,
1 Webstuhl
 sammt sämmtlichem Webergeschirr.
 Joh. Gg. Bühler, Bauer.

Gebrüder Leder's
 (Apotheker 1. Klasse zu Berlin)
Balsamische Erdnuß-Oel-Seife.
 Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und allen verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende **balsamische Erdnuß-Oel-Seife** ist ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste Waschmittel zu empfehlen.
 Preis 3 Sgr. = 11 Kreuzer.

Frucht-Preise.
 Calw, 20. November 1875.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen	11	10	82	10 60
Alter Dinkel	8 50	8 9	7 50	
Neuer Dinkel	7 40	7 31	7 30	
Haber, alter				
Haber, neuer				
Gerste				

Tübingen, den 19. November 1875.
 M. Pf. M. Pf. M. Pf.
 Dinkel 8 1 7 77 7 53
 Haber 7 62 7 52 7 42
 Gerste 9 80